

In Harmonie mit der Natur

Von unserem Redaktionsmitglied
Andreas Wühler

EPPELHEIM. „Simple Treasures“, einfache, schlichte Kostbarkeiten sind es, die der Jahresausstellung von Dao Droste nicht nur den Namen gegeben haben, sondern die es auch in der Ausstellung, die noch bis Mitte Dezember in der Galerie von Dao Droste in der Wasserturmstraße 56 zu sehen ist, zu entdecken gilt.

Zu entdecken sind die Kostbarkeiten im doppelten Sinn des Wortes. Zum einen konkret in ihren Bildern, zum anderen im Verhältnis der Künstlerin, ja der Menschen überhaupt, zu Natur.

„Wesen im Wald“ heißt eines der großen, neuen Werke der Künstlerin und wer sich auf das Bild einlässt, der entdeckt eine ganze Fülle von Wesen, die sich zwischen den Bäumen tummeln. Worin unter anderem auch zum Ausdruck kommt, dass die Künstlerin mittlerweile das Reiten für sich entdeckt hat, viel Zeit mit ihrem Pferd in der freien Natur verbringt. Was sich, mehr unbewusst als bewusst, in ihren Bildern widerspiegelt. Hierbei verlässt sich die bekennende Taoistin auf ihre Intuition. Sie lebt und empfindet mit allen Sinnen, doch wenn sie zum Pinsel greift, gibt das Gefühl, ihre Intuition den Takt vor.

Das große Fahrzeug

Ein Beispiel? Dao Droste zeigt beim Gespräch mit unserer Zeitung auf ein Bild aus dem Zyklus Mahayana, das im Foyer ihrer Ausstellungsräume hängt. Unschwer für den Be-



Dao Droste präsentiert bei ihrer Jahresausstellung „Simple Treasures“ neue Werke. Auch „Wesen im Wald“ gehört dazu.

BILD: PRIVAT

trachter auszumachen sind einige Fahrzeuge, die das Bild bevölkern. Warum Autos – diese Frage ging der Künstlerin, die mit diesem Thema eher weniger vertraut ist, längere Zeit durch den Kopf, bis ihr der Zusammenhang bewusst wurde: Mahayana bedeutet so viel wie das große Fahrzeug. Was ihrem Unterbewusstsein die ganze Zeit bekannt war. Und so ist es bei vielen Werken der aus Vietnam stammenden Künstlerin. Sie öffnet sich ihrer Kunst, versinkt in ihren Gedanken und lässt ihre Seele sprechen.

Schaut man auf die Vita der Künstlerin, Dao Droste ist promovierte Chemikerin – eigentlich ein Widerspruch. Doch nur vordergründig. Die Polarität ist für Droste ein wichtiges Momentum ihrer Kunst, das gegensätzliche deren integraler Bestandteil. Geist und Seele, Ratio und Eros, das stets gegensätzliche Paar ist wesentlicher Bestandteil ihrer Philosophie. Dies ist auch an ihren Skulpturen zu erkennen. Meist in Bronze und Granit gearbeitet, dominiert hier das Exakte, die Klarheit der Form – verbunden mit genauen

Kenntnissen der genutzten Materialien und deren Verwendung.

Wie auf dem Reißbrett geplant

Auch wenn die Figuren, überwiegend Mutter Natur, nicht greifbar sind, ihre Darstellung ist exakt, fast wie auf dem Reißbrett geplant. In ihren Gemälden dominiert hingegen das fließende, sowohl hinsichtlich der Figuren als auch der farblichen Übergänge. Doch nicht nur der Gegensatz von Verstand und Natur sind für Dao Droste ein Thema, die Natur selbst hat für sie einen hohen Stellenwert. Sie engagiert sich nicht nur für den Umweltschutz, genannt sei hier nur ihre Skulptur „One World“ oder beim Tribunal Monsanto, bei dem es um die ganzen negativen Folgen der beherrschenden Monokulturen in Südamerika geht.

Der Natur gerecht zu werden heißt für Droste auch, in Harmonie mit ihr zu leben. Was in der Serie „Simple Treasure“ gut zum Ausdruck kommt. Vom See am Fuß des Bildes bis zu den Bergen im oberen Teil finden sich hier zahlreiche Lebewesen, Flora und Fauna, wird ein ganzer Kosmos abgebildet. Oder beim „Ozean“ im Treppenhaus und dem „Wassermensch“ ihm gegenüber, dem Betrachter öffnet sich ein ganzes Universum – kleine, schlichte Kostbarkeiten eben, die es zu entdecken gilt.

i Die Ausstellung hat noch bis 17. Dezember samstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet und ansonsten nach Vereinbarung, Telefon 06221/76 51 38.